

Das Rechnungswesen im SAP-System

Das Rechnungswesen allgemein

Als Teile eines weltweiten Strukturwandels nehmen sowohl die Komplexität (Globalisierung, Diversifikation u.a.) als auch die Dynamik (Produkt- und Prozeßinnovation, Informations-’Highway’) der Wirtschaftsprozesse zu. Dies erfordert einen erhöhten Koordinations- und Steuerungsbedarf bei immer kürzeren Reaktionszeiten. Die Grundlage für schnelle Entscheidungen bildet eine aktuelle und konsistente Informationsversorgung.

Strukturwandel

Das System R/3 der SAP bietet dazu eine integrierte Lösung betriebswirtschaftlicher Anwendungen für alle Unternehmensbereiche an.

Dabei leistet das Rechnungswesen mit seinen Teilbereichen Buchhaltung, Controlling und Treasury einen entscheidenden Beitrag. Durch die Integration untereinander sowie mit den Anwendungen der Logistik und des Personalsystems werden sie zu einem Führungsinstrument für alle Abteilungen des Unternehmens. Schnittstellen zur Logistikkette vom Beschaffungs- bis zum Absatzmarkt öffnen darüber hinaus die Möglichkeit zur Optimierung betrieblicher Prozesse. Die Einbeziehung strategischer Allianzen mit Kunden, Lieferanten oder Geldinstituten erhöht die Effizienz einer solchen Lösung.

Führungsinstrument

Für das Rechnungswesen bedeutet dies, daß neben der Bereitstellung aller buchhalterischen Daten vor allem die Aufbereitung betriebswirtschaftlicher Informationen für strategische Unternehmensentscheidungen in den Vordergrund rückt. Die Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben werden um Funktionen für das Planen, Steuern und Kontrollieren betrieblicher Abläufe erweitert.

Entscheidungsorientierung

Dies ist nicht auf eine bestimmte Unternehmensgröße beschränkt. Von einer kleinen Vertriebsniederlassung bis zum Weltkonzern können die Funktionen genutzt werden. Dabei werden die Anforderungen unterschiedlichster Branchen und Länder abgedeckt.

Für die verschiedenen Branchen werden vorkonfigurierte Systeme bereitgehalten, z.B. mit den spezifischen Kontenplänen.

Internationaler Einsatz International tätigen Unternehmen bietet das R/3-System die Flexibilität einer länderübergreifend einsetzbaren Software. Das System erfüllt die Anforderungen in den wichtigen Industrieländern der Welt durch Mehrsprachigkeit, flexible Währungsbehandlung und national angepasste Funktionen für Steuern, Berichtswesen und Zahlungsverkehr. Damit liefert das R/3-System alle Voraussetzungen für den Aufbau eines einheitlichen grenzüberschreitend konsolidierungsfähigen Rechnungswesens.

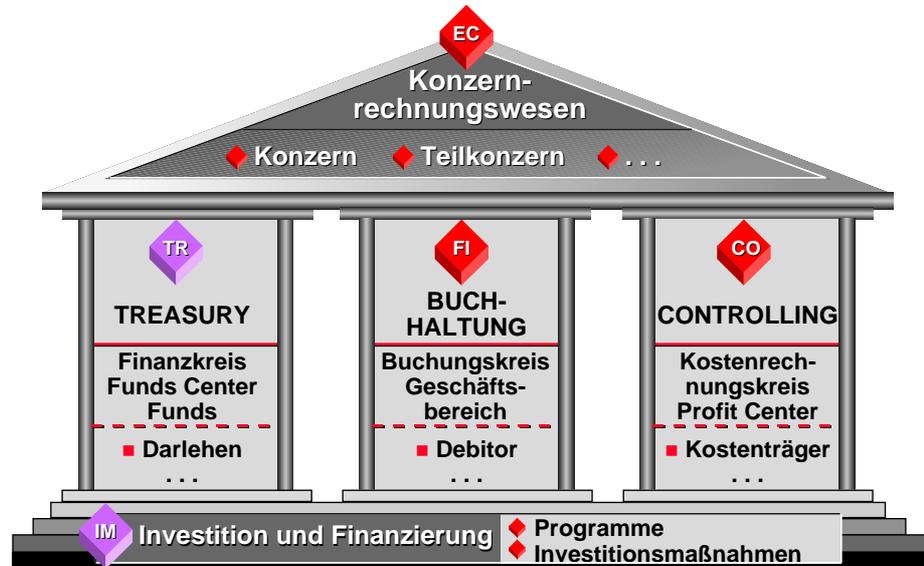


Abb. 1-1: Module des Rechnungswesens

Die Hauptsäulen des R/3-Rechnungswesens sind die Buchhaltung (**FI**) mit der Hauptbuchhaltung, der Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung, der Anlagenbuchhaltung, der gesetzlichen Konsolidierung sowie statistischen Sonderrechnungen, das Treasury (**TR**) mit Cash Management, Treasury Management sowie Fundsmanagement und das Controlling (**CO**) mit Gemeinkostencontrolling, Produktkostencontrolling sowie der Ergebnis- und Marktsegmentrechnung. Sie decken für ihre jeweiligen Anwendungsbereiche sowohl die Anforderungen für die Abwicklung des operativen Geschäfts als auch an ein entscheidungsorientiertes Reporting ab. Das Investitionsmanagement (**IM**) erlaubt die übergreifende Planung der Investitionsprogramme und eine Steuerung der einzelnen Investitionsmaßnahmen. Übergreifende Sichten liefert das Unternehmenscontrolling (**EC**) mit Managementkonsolidierung, Profit Center Rechnung und dem Executive Information System (**EIS**).

Die Finanzbuchhaltung

Ein modernes und leistungsfähiges Finanzbuchhaltungssystem muß sowohl den externen wie den internen Anforderungen an das Rechnungswesen gerecht werden.

Während die externe Sicht auf Rechenschaftslegung (Gesetzgeber) und Information (Anteilseigner, Gläubiger, Belegschaft, Öffentlichkeit) gerichtet ist, bildet die Abdeckung der Kontroll- und Dispositionsaufgaben die Grundlage eines effizienten Unternehmenscontrolling.

Die Rechenschaftslegung wird durch den Gesetzgeber definiert. Bei der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung werden sowohl die gesetzlichen Vorschriften im deutschsprachigen Raum (z.B. GOSB) als auch die Vorgaben aus der EG-Harmonisierung berücksichtigt. Selbstverständlich erfüllt das System R/3 auch die Anforderungen der angelsächsischen Rechnungslegung (nach GAAP) sowie die legalen Anforderungen der übrigen wichtigen Wirtschaftsnationen (Stand 1995: 41 Länder). Mit dem System FI wird die Einhaltung dieser Regeln garantiert (Zertifizierung für einige Länder). Damit ist eine wesentliche Anforderung für den internationalen Einsatz des Systems erfüllt.

Ordnungsmäßigkeit

Die Rechnungslegung wird in den integrierten Systemen weitestgehend durch automatisierte Fortschreibung bestimmt. Geschäftsprozesse in der Logistik (z.B. Wareneingang, Versand) lösen automatisch Buchungen (unter Berücksichtigung von gesellschaftsrechtlichen und fiskalischen Grenzen) aus.

Integration

Auch der Datenaustausch mit Geschäftspartnern (Kunde, Lieferant, Bank, Versicherung, Kreditauskunft) erfolgt verstärkt auf elektronischem Wege. Die Informationsversorgung bildet sowohl einen Teil des Geschäftsprozesses des Partners als auch des eigenen. Mit klar strukturierten Referenzdaten und Regelwerken kann eine automatische Verarbeitung auch bei unvollständigen Informationen (z.B. beim Zahlungsausgleich) vorgenommen werden. Nur noch die Ausnahmen werden manuell bearbeitet.

Mit Hilfe des SAP Workflows werden periodisch wiederkehrende Aufgabenstellungen definiert, auf die bearbeitenden Stellen verteilt und terminlich überwacht.

Die Aufzeichnung aller Geschäftsvorfälle erfolgt nach dem Belegprinzip und ermöglicht einen lückenlosen Prüfungspfad von der Bilanz zum Einzelbeleg. Unmittelbar nach ihrer Buchung können bereits die Kontenanzeigen, Summen- und Saldenlisten sowie Bilanz- und GuV-Auswertungen am Bildschirm ausgewertet werden.

Belegprinzip

Dokumentation Eine vollständige Dokumentation ist gleichzeitig auch wesentliche Grundlage für ein umfassendes und integriertes Controlling-System. Nur der vollständige Nachweis aller Geschäftsvorfälle gewährleistet das mitlaufende Überwachen aller operativen und strategischen Geschäftsebenen. Über das System FI werden die Controllingbereiche des Unternehmens zeitgleich mit den jeweils relevanten Basisinformationen versorgt.

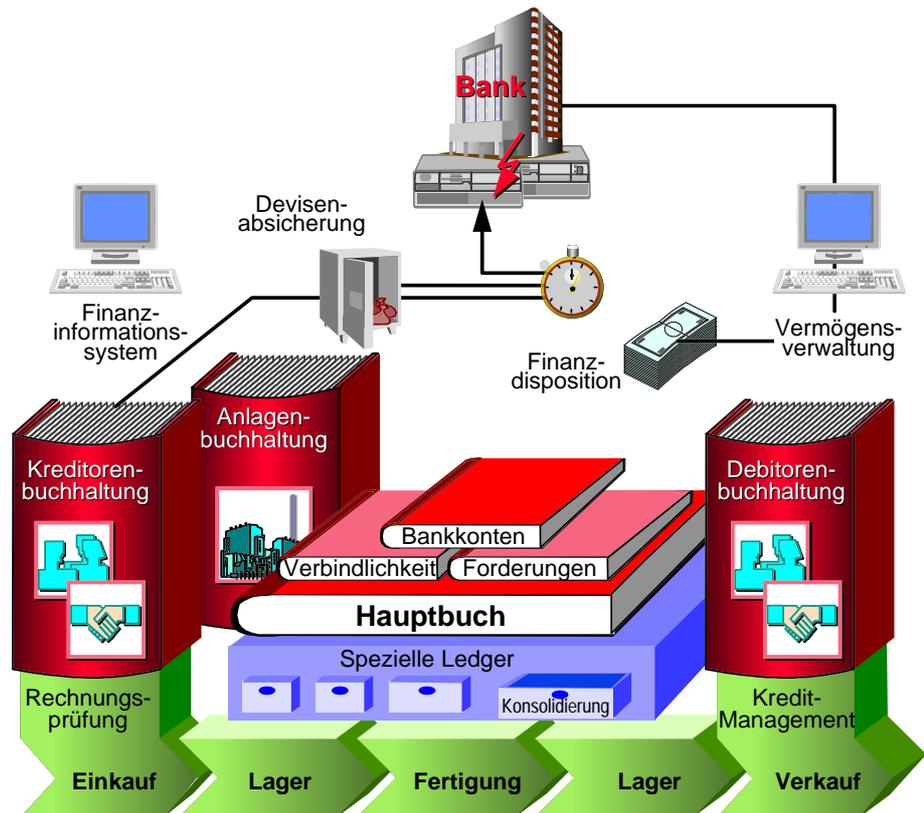


Abb. 1-2: SAP Finanzbuchhaltung

Die Funktionen der Finanzbuchhaltung gliedern sich in

- Hauptbuchhaltung
- Konsolidierung
- Kreditorenbuchhaltung
- Debitorenbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Spezielle Ledger

Kontenplan Die Hauptbuchhaltung nutzt für ihre Zwecke einen Kontenplan, der firmenspezifisch oder konzernweit eingesetzt werden kann. Müssen sowohl Anforderungen des Gesamtunternehmens als auch Länderspezifika

abgedeckt werden, können parallele Kontenpläne genutzt werden. Mit Musterkontenplänen für die verschiedenen Länder erleichtert die SAP dem Anwender die Entscheidung über diese Regelwerk. Individuelle Anpassungen können jederzeit vorgenommen werden.

Zur Erfüllung landesspezifischer gesetzlicher Anforderungen werden die Bücher von Landesgesellschaften (z.B. Hochinflationsländer) in bis zu 3 parallelen Währungen geführt. D.h., jeder Geschäftsvorfall findet seinen Niederschlag zu historischen Werten nach lokaler Sicht, Konzernsicht und Hartwährungssicht. Damit ist das SAP-System schon heute gerüstet, wenn mit der Einführung der europäischen Einheitswährung das Führen paralleler Buchwerte gefordert werden wird.

Währungen

Zur Vorbereitung des Jahres- und/oder Monatsabschlusses stehen automatische Funktionen für Fremdwährungsbewertung, Umgliederungen, Rasterungen von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten u.a. zur Verfügung.

Die Bilanz kann nach unterschiedlichen Typen (Saldenbilanz, Bewegungsbilanz) oder Zwecken (Stichtagsbilanz, Jahresabschluß) unterschieden werden. Dies ermöglicht das FI durch das Führen unterschiedlicher Bilanzversionen. Auch die unterschiedlichen Adressaten von Informationen (Banken, Presse etc.) kann man so mit dem angemessenen Detaillierungsgrad über den Zustand des Unternehmens informieren.

Bilanz

Lückenlosigkeit und zeitnahe Erfassung - diese Forderungen beziehen sich auch auf die buchungsrelevanten Vorgänge der operativen Systeme der Logistik und des Personalwesens. Das SAP-System verbucht realtime über automatische Kontenfindung die Vorgänge der Logistik zeitgleich in der Finanzbuchhaltung und - falls erforderlich - auch in der Kostenrechnung. Damit ist immer ein Gleichstand logistischer Mengenbewegungen (Wareneingänge, Lagerentnahmen etc.) und wertmäßiger Fortschreibung des Rechnungswesens gewährleistet. Umfangreiche Datenbestände, wie z.B. Fakturen oder Personalabrechnungen, werden i.d.R. periodisch in das Rechnungswesen übernommen.

Neben der Integration von Logistik und Rechnungswesen ist auch die Verzahnung der Nebenbücher mit dem Hauptbuch von großer Bedeutung. Jede Bewegung auf den Personenkonto Debitoren und Kreditoren sowie auf den Anlagenkonten schlagen sich unmittelbar auf den zugeordneten Bilanzkonten des Hauptbuchs nieder (Mitbuchkontentechnik). Somit sind die Nebenbücher immer mit dem Hauptbuch abgestimmt.

Nebenbücher

Der Konzernabschluß gewinnt gegenüber dem Einzelabschluß immer mehr an Bedeutung. Gerade die Ausübung von Bewertungswahlrechten eröffnet den Unternehmen die Möglichkeit einer individuellen Bilanzpolitik.

Konzernabschluß

Werden die Daten von Konzernunternehmen zu einer Konzernbilanz zusammengefaßt, dann geschieht dies nicht durch die Aufaddierung der Einzelbilanzen. Vielmehr schlagen sich in der konsolidierten Bilanz Umgliederungen, Neubewertungen und natürlich die Konsolidierung von Kapital, Forderungen- und Verbindlichkeiten, Erfolg und Umsatzerlösen nieder.

- Konsolidierung** Diese Funktionalität wird in der SAP Konsolidierung abgebildet. Durch die Integration zur Finanz- und Anlagenbuchhaltung erfolgt eine direkte Überleitung von Daten aus den Einzelabschlüssen. Damit erhöht sich der Arbeitskomfort und reduziert Übertragungsfehler, die bei Insellösungen in einem heterogenen Softwareumfeld häufig entstehen.
- Das System ermöglicht ergänzend zu gesetzlich verlangten Konzernabschlüssen auch unterjährige Abschlüsse und Plankonsolidierungen. Zudem können frei definierbare betriebswirtschaftliche Sichten abgebildet werden.
- Debitorenbuchhaltung** Die rationelle Überwachung und Steuerung des Kundenbestandes übernimmt innerhalb des R/3-Systems Finanzwesen die Debitorenbuchhaltung.
- Die Verfolgung der offenen Posten erleichtert das System mit Kontoanalysen, Alarmreports, Fälligkeitsrastern sowie einem flexiblen Mahnwesen. Der damit verbundene Schriftverkehr läßt sich firmenindividuell gestalten. Letzteres gilt auch für Zahlungsmittelungen, Saldenbestätigungen oder Kontoauszüge.
- Zahlungseingänge können über komfortable Erfassungsfunktionen oder automatisch per Datenfernübertragung den fälligen Forderungen zugeordnet werden. Das Zahlungsprogramm automatisiert sowohl Lastschriftverfahren als auch Auszahlungen.
- Schnittstellen zum Vertrieb und zum Cash Management sowie kundenspezifische Sichten in der Ergebnisrechnung verknüpfen Finanz- und Ergebnisseite eines Vorgangs. Kreditmanagement, Liquiditätsplanung und Deckungsbeitragsrechnung erhalten dadurch stets aktuelle und abgestimmte Informationen.
- Kreditorenbuchhaltung** Die R/3-Kreditorenbuchhaltung verwaltet die buchhalterischen Daten aller Lieferanten. Sie ist aber auch integraler Bestandteil des Beschaffungsprozesses. Sie bildet für den Einkauf eine wichtige Informationsquelle über Werte aus Lieferungen, Rechnungen und Zahlungen.
- Zahlungen werden unter maximaler Skontoausnutzung in Formularform oder auf elektronischem Wege (EDIFACT; EDI) reguliert. Dabei werden alle international gebräuchlichen Zahlwege unterstützt. Für die Verfolgung offener Posten stehen dem Anwender Kontoanalysen, Fälligkeitsvorschauen und Risikobetrachtungen (Fremdwährungen) zur Verfügung.
- Kontenschreibung, Saldenlisten oder Journale dokumentieren die Vorgänge in der Kreditorenbuchhaltung.
- Anlagenbuchhaltung** Neue Rahmenbedingungen kennzeichnen veränderte Anforderungen an die Anlagenwirtschaft: Fortschreitende Automatisierung der Produktion, steigende Qualitätsansprüche, komplexere Anlagen und wachsende Auflagen der Gesetzgeber.

Mit der Anlagenbuchhaltung des R/3-Systems werden die gesetzlichen Vorschriften zur Bewertung und Berichtslegung aller wichtigen Industrieländer abgedeckt. Zugänge, Abgänge, Umbuchungen, Abschreibungen und Zuschreibungen werden erfaßt, berechnet und verarbeitet. Neben den gesetzlichen Vorschriften für die Bewertung von Anlagen kann der Anwender für das Controlling beliebig viele Abschreibungs- und Bewertungsmethoden definieren. Flexibilität bietet das System auch bei der Einrichtung individueller Wertebereiche für die Ermittlung und Darstellung von Abschreibungen, kalkulatorischen Zinsen, Versicherungswerten und Zuschüssen. Im Berichtswesen ergänzen Möglichkeiten zu internen Auswertungen von Kennzahlen und Ranglisten beachtenswerter Objekte das Pflichtreporting. Ein Beitrag zur Optimierung der betriebswirtschaftlichen Planung stellt die freie Simulation der Bewertungsparameter dar. Die Simulationsrechnung liefert dabei eine variable Vorausschau in die Zukunft unter Einbeziehung von realisierten und geplanten Investitionen.

Kundenindividuelle Sonderrechnungen können über die Funktionen der Speziellen Ledger abgebildet werden. Ein Ledger ist ein zusätzliches Hauptbuch, das um zusätzliche Dimensionen aus den Zusatzkontierungen (Kostenstelle, Produkt, u.a.) erweitert worden ist. Hier werden für die firmenspezifischen Berichtswünsche Summen geführt und ausgewertet. Für alle kundenspezifischen Ledger stehen Funktionen für Verprobung und Anreicherung zur Verfügung. Für jedes Ledger können Planung, Umlage und Währungsumrechnungen durchgeführt werden. Die Ledger sind voll in die übrigen Funktionen der Buchhaltung integriert. Die Fortschreibung der Ledger erfolgt auch hier automatisch aus den operativen Vorgängen des Unternehmens. Daten, die auf detaillierter Ebene gesammelt werden, können über eine Rollup-Funktion in einer verdichteten Form abgelegt werden.

Spezielle Ledger